

Patrozinium Eichwasen

Ein höchst ungewöhnliches Patroziniumsfest hat die katholische Filialgemeinde „Maria Königin des Friedens“ im Eichwasen gefeiert: Neben der festlichen Liturgie standen zwei künstlerische Events im Mittelpunkt – gleich zwei Chöre aus verschiedenen Kontinenten mit insgesamt 47 Sängern sowie ein großformatiges Bild, genauer eine Bibelillustration der Abenberger Malerin Sabine Weigand.

Neben dem katholischen Schwabacher Chor Cantate Domino war ein weitgereister und hochdekoriertes Kirchenchor aus den Philippinen zu Gast im Eichwasen: IMUSICAPELLA aus der Stadt Imus südlich der Hauptstadt Manila. Die 18 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Tristan Caliston Ignacio sind alle unter 20 Jahre alt und „stimmlich ganz hervorragend ausgebildet“, wie der Chorleiter von Cantate Domino, Walter Greschl, lobt. Die junge Truppe tourt derzeit durch Europa und hat – ganz nebenbei – vor wenigen Tagen das Chorfestival im französischen Reims gewonnen. IMUSICAPELLA sangen liturgische Lieder auf Latein und Englisch, darunter auch ein modernes „Sanctus“ zusammen mit Cantate Domino und Gitarrenbegleitung – 47 Sängerinnen und Sänger boten ein überaus stimmungsgewaltiges Hörerlebnis.

Zweiter Höhepunkt war die Präsentation des Gemäldes „Die wahre Familie Jesu“ durch dessen Schöpferin, der Abenberger Malerin und Kunsttherapeutin Sabine Weigand. Wie sie erläuterte, schuf sie das Acrylbild im Rahmen eines interkonfessionellen Kunstprojekts der Diözese Eichstätt. Für einen prächtigen Bildband wurden 103 Textstellen des Markus-Evangeliums illustriert, und zwar von 103 Künstlern aus dem ganzen Bistum. Weigand erklärte den Entstehungsprozess des Bildes, insgesamt habe sie ein halbes Jahr daran gearbeitet, immer wieder übermalt und neu konzipiert. Eine eindeutige Darstellung Jesu im Zentrum, die sie anfangs eingebaut hatte, habe sie letztlich verworfen: „Jesus wollte nicht so etwas wie die Hauptfigur in einem Film sein, da bin ich mir sicher“, sagte Sabine Weigand. „Ob Jesus jetzt weiß, türkis, pink oder lila ist, groß, klein, dick, dünn, alt oder jung, muss jeder einzelne entscheiden.“ Insofern sei letztlich ein Suchbild herausgekommen: Nun könne sich jeder Betrachter mit Jesus oder seinen Jüngern identifizieren. Weigand verwendete unter anderem Collagetechniken, so hat sie Zeitungsschlagzeilen eingebaut, bewusst aus dem Zusammenhang gerissen und verfremdet.

Zum Schmunzeln und Lachen regte ein „Beschwerdebrief an Gott“ an, den der Hauptzelebrant, Monsignore Josef Hernoga, am Ende der festlichen Liturgie – unter Mitwirkung von Diakon Alois Vieracker, 16 Ministranten und viel Weihrauch – verlas. Hernogas Beschwerdebrief bezog sich auf das jämmerliche Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-WM. Der amerikanische Schiedsrichter habe das glasklare Abseits beim 0:1 der Südkoreaner unberechtigt aufgehoben, las Hernoga vor. „Ihr Segen, sehr geehrter Herr Gott, lag eindeutig bei den Koreanern. Insofern bitte ich für die nächste WM um Ihren Segen, wenn Deutschland hoffentlich gegen Polen spielt“, so der aus Polen stammende Geistliche. Das Patrozinium klang mit einem gemütlichen Mittagessen im schönen Innenhof des Eichwasener Pfarrzentrums aus, mit Grillwurst, Steak, Bier vom Fass, Limonade, Kaffee und Kuchen – und zahlreichen fetzigen Klavierstücken, die deutsche und philippinische Musiker sich gegenseitig vorführten.

WOLFRAM GÖLL